



Sonntags-Spaziergang mit dem Künstler Jan Hostettler zur Ausstellung «Hinterm Horizont geht's weiter!»

Sonntag, 26. April 2026, 12–17 Uhr

Treffpunkt: Kunstmuseum Olten, Wanderzeit: ca. 2 Stunden
Ausrüstung: gutes Schuhwerk, dem Wetter entsprechende Kleidung,
Wasser und Zwischenverpflegung gemäss persönlichem Bedarf

Im Rahmenprogramm der Ausstellung «Hinterm Horizont geht's weiter!» lädt der beteiligte Solothurner Künstler Jan Hostettler (*1988) zu einem Sonntags-Spaziergang an den südlichsten Punkt des Gemeindegebiets von Olten ein – um hinter den Oltner Horizont zu schauen. Am Ziel, in der Nähe von Aarburg, gibt's einen Snack, dann geht es mit dem Bus zurück. Hostettler ist erfahren im «Erwandern» der Landschaft um Olten und «dere schöne Aare na». Er ist schon öfters nach Olten spaziert oder von hier aufgebrochen. Für den Sonntagsspaziergang hat er eine Destination ausgesucht, die er noch nie besucht hat. Lassen Sie sich überraschen!

Ausgangspunkt – Vom Finden und Transformieren

Jan Hostettler (*1988) ist mit der Arbeit «versagen» von 2026 an der aktuellen Ausstellung «Hinterm Horizont geht's weiter!» beteiligt. Es handelt sich dabei um ein Ready made, resp. um ein «gerettetes Objekt». Gefunden hat er das Überbleibsel einer grossen Tischplatte im Aussenlager des Kunstmuseums, wo es auf seine Entsorgung wartete. Einst hatte das Tischblatt zur Ausstattung des Naturmuseums gehört, fand nach dessen Umzug in einer Ausstellung des Kunstmuseums Verwendung und wurde anschliessend aus Platzgründen zersägt. Während die eine Hälfte im Museumsdepot verbaut wurde, hat Hostettler die andere unter einem mehrdeutigen Titel zum Kunstwerk erhoben. – Ein Vorgehen, das für seine künstlerische Praxis charakteristisch ist, in der das Sammeln und Transformieren eine wichtige Rolle spielt.

Gehen als künstlerische Praxis

Auch das Gehen gehört zu Hostettlers künstlerischer Praxis. Es ist ihm gleichzeitig Tätigkeit und Methode. Er macht Kunst mit dem, was er unterwegs erlebt und findet, etwa mit zerbrochenen LKW-Rückspiegeln zwischen Basel und Budapest. Aus solchen ist das Objekt «Rücksicht» von 2016 gefügt, das sich in der Sammlung des Kunstmuseums befindet. Zentral ist aber auch das Gehen an sich, das eine intensive, für Überraschungen offene Auseinandersetzung mit der eigenen Person und der Welt erzwingt.

In Hostettlers Schaffen zeigt sich das Wandern in vielerlei Formen: von konzeptuellen Langzeitwanderungen (z. B. Basel–Istanbul oder Basel–Rom) über die Umrundung von Gemeinden entlang ihrer Grenze bis zum Kunstwerk in Gestalt eines Wanderstabs, der wandernd von Ausstellung zu Ausstellung befördert wird.

Der in Solothurn geborene und aufgewachsene, heute in Basel lebende Künstler setzt sich auf neugierige und präzise Weise mit gesellschaftsrelevanten Themen auseinander – mit einer besonderen Affinität für das Unerwartete, das irritiert und eine gewisse Unruhe auslöst. An Grenzen zu gehen, um neue Fragestellungen zu finden, oder um dem Unmöglichen auf die Sprünge zu helfen, das ist es, was Hostettler interessiert, und was er sich auch vom Publikum wünscht.